
Mobularochen (*Mobula spp.*)



Antrag

23 Länder – darunter Bahamas, Costa Rica, Ägypten, die EU, Fidji, die Seychellen und die USA - haben anlässlich der 17. CITES-Konferenz den Antrag gestellt, alle neun Arten, die zur Gattung Mobularochen (*Mobula spp.*) gehören, auf **Anhang II** zu listen.

Anmerkung: Den japanischen Teufelsrochen (*Mobula japonica*) und den Sichelflossen-Teufelsrochen (*Mobula tarapacana*) wegen des stark ansteigenden internationalen Handels mit Kiemenreusen, die übrigen sieben *Mobula*-Arten aufgrund der „Look-alike“ Problematik („Doppelgänger“).

Allgemein

Mobularochen sind in den tropischen und gemäßigten Zonen von Pazifik, Atlantik und indischen Ozean zu Hause, wo sie sich bevorzugt in Küstennähe aufhalten. Ihre Populationen sind allesamt klein und stark fragmentiert. Mobularochen schwimmen meist in Schulen, es werden aber auch Einzeltiere beobachtet. Die eleganten Fische wandern z.T. große Strecken – von einem besondern Sichelflossen-Teufelsrochen weiß man, dass er in 7 Monaten 3.800 km zurückgelegt hat.

Mobularochen ernähren sich bevorzugt von winzigen Schwebegarnelen oder kleinen Köderfischen. Als große „Filterer“ spielen sie eine wichtige Rolle in der Erhaltung der marinen Ökosysteme.

Sowohl der japanische als auch der Sichelflossen-Teufelsrochen werden groß – sie können eine Spannweite von über 3 Metern erreichen. Allerdings wachsen sie nur sehr langsam. Sie weisen die niedrigste Fruchtbarkeit unter allen Elasmobranchiern (Plattenkiemer) auf – nach einer Tragezeit von ca. einem Jahr bringt das Weibchen ein einzelnes Junges zur Welt. Danach gönnt es sich eine Pause von zwei oder mehr Jahren.

Die größte Bedrohung sowohl für den japanischen als auch den Sichelflossen-Teufelsrochen ist die exzessive Befischung – gezielt und als Beifang. Die Fischerei ist weitestgehend unreguliert und wird bisher kaum überwacht. Die wertvollen Kiemenreusen – Organe zur Trennung von Nahrung

und Atemwasser - machen die Rochen zu einer begehrten Beute. Auf chinesischen Märkten kann ein Kilo Kiemenreusen des japanischen Teufelsrochen 290 USD erzielen, für die des Sichelflossen-Teufelsrochen werden sogar bis zu 557 USD pro Kilo aufgerufen. Belief sich das geschätzte weltweite Marktvolumen für getrocknete Kiemenreusen in 2011 noch auf 60,5 Tonnen, waren es in 2013 bereits 120,5 Tonnen!

Sie werden zu einem „Stärkungsmittel“ verarbeitet, das gegen eine ganze Bandbreite von Beschwerden helfen soll.

Fünf Länder - Sri Lanka, Indien, Peru, Indonesien und China – sind geschätzt für 95 Prozent des gesamten Fangs von Mobula-Rochen verantwortlich. Keines dieser Länder managed oder überwacht die Mobula-Fischerei. Zudem gibt es Anzeichen dafür, dass immer mehr Länder Mobula-Rochen befischen. Experten gehen davon aus, dass die auf der letzten CITES-Konferenz beschlossenen Handelsregulierungen für Mantarochen den Druck auf Mobulas erhöht – der Markt will schließlich weiterhin mit Kiemenreusen beliefert werden.

Status

In der „Roten Liste“ der IUCN (Weltnaturschutzunion) wird der japanische Teufelsrochen als „potenziell gefährdet“ (NT) und der Sichelflossen-Teufelsrochen als „DD“ (ungenügende Datengrundlage) geführt. Allerdings werden aktuell Neubewertungen vorgenommen – danach werden beide Arten vermutlich als gefährdet (VU) eingestuft.

Position NABU

Die extrem niedrige Reproduktionsrate, die fragmentierten Populationen, die Bildung von Schulen und die „Look-alike-Thematik“ machen Mobula-Rochen besonders anfällig für Überfischung.

Aktuell sind die Mobula-Fischerei und der internationale Handel mit den Kiemenreusen weitestgehend unreguliert. Der NABU ist der Meinung, dass nur eine Listung auf Anhang II und eine damit einhergehende Überwachung des Handels verhindern kann, dass die Bestandszahlen weiter sinken. Ohne eine Listung auf Anhang II könnten sich die Mobula-Rochen schon bald für eine Anhang I Listung (Handlesverbot!) qualifizieren.